

# MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

## Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters

Band 28

Joachim von Fiore  
Concordia Novi ac Veteris Testamenti

Teil 1

Wiesbaden 2017  
Harrassowitz Verlag

Joachim von Fiore  
Concordia  
Novi ac Veteris Testamenti

Herausgegeben  
von  
Alexander Patschovsky

Teil 1

Wiesbaden 2017  
Harrassowitz Verlag

## Ioachimi abbatis Florensis Opera omnia II

Diese Edition ist Teil einer internationalen Gesamtausgabe der Werke Joachims von Fiore, die von der Accademia Nazionale dei Lincei (Rom) sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Berlin) betreut wird. Im Rahmen der Monumenta Germaniae Historica sind für die Reihe „Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters“ vorgesehen:

- I. Psalterium decem cordarum
- II. Concordia Novi ac Veteris Testamenti
- III. Expositio in Apocalypsim

Weitere Werke sind im Rahmen der vom Istituto Storico Italiano per il Medio Evo (Rom) herausgegebenen Sammlung „Fonti per la Storia dell’Italia medievale“ erschienen.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication  
in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data  
are available in the Internet at <http://dnb.dnb.de>.

© 2017 Monumenta Germaniae Historica, München  
Alle Rechte vorbehalten  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier  
Satz: Dr. Anton Thanner, Weihungzell  
Satz Abbildungen: Gravis, Konstanz  
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-447-10679-5  
ISSN 0540-830X

HERBERT GRUNDMANN  
maximo Ioachitae



## VORWORT

*Diese Ausgabe hat eine lange Vorgeschichte. Ausgangspunkt ist ein handgeschriebenes Transkript des Textes der Concordia auf Grundlage der Bamberger Handschrift (Bibl. 152 [Joachim-Sigle: B]), das der junge Herbert Grundmann in den späten zwanziger und frühen dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts anfertigte, zu dem er Lesarten einer Reihe weiterer Überlieferungen notierte und das er den MGH in Form von sieben Oktavheften hinterließ.*

*Meine eigene nähere Beschäftigung mit dem Werk setzte im Januar 2007 ein, gleichfalls mit einer Kollation der Bamberger Handschrift auf Basis der Transkription Grundmanns; sie wurde zeitweise unterbrochen von den Arbeiten an Joachims Benedikt-Traktat (2008) und an der die Opera minora abschließenden Ausgabe seiner Scripta breviora (2014) und führte Anfang 2016 zur Abgabe des druckreifen Manuskripts. Das ist für ein Werk dieser Größenordnung ein verhältnismäßig überschaubarer Zeitraum. Daß dieser zur Fertigstellung der Arbeit genügte, hat zwei Gründe. Der eine beruht auf dem Umstand, fern von Lehrstuhlverpflichtungen die Zeit des Ruhestands auf wissenschaftliche Arbeit konzentrieren zu können. Der andere liegt darin, daß ich die Arbeiten ohne einen Stab von gelehrten Gehilfen vollkommen auf mich allein gestellt durch-*

*führte. Ein Werk vom Typ der Concordia, wo alles auf die textkritische Durchdringung bis ins kleinste Detail ankommt und permanent für Textgestalt wie Kommentar zwischen höchst verschiedenen Möglichkeiten der Gestaltung Entscheidungen getroffen werden müssen, ist nur von einem einzelnen effizient zur editionskritischen Reife zu führen. Assistenz würde nur zu Reibungsverlusten führen.*

*Das bedeutet nicht, daß diese Ausgabe keine Hilfestellung erfahren hätte. Sie konzentrierte sich indessen auf punktuelle Anfragen und auf die Kontrolle des fertigen Manuskripts. Peter Landau gab Rat bei rechtsdogmatischen Problemen, Peter Stotz und Gabriel Silagi berieten in philologischen Fragen, Marco Rainini half über theologische, Herbert Schneider über liturgische Schwierigkeiten hinweg, Israel Yuval (Jerusalem) leistete jüdischen Beistand, Guido Cariboni (Mailand) gab Hinweise zu bestimmten Fragen der zisterziensischen Ordensverfassung, und mein althistorischer Kollege Wolfgang Schuller unterstützte mich in Angelegenheiten seines Fachs. Für die Kontrolle des Textes konnte Veronika Lukas gewonnen werden; Walter Koller und der mir seit Konstanzer Tagen verbundene Guido Komatsu prüften die Einleitung; die Abstimmung zwischen Bibliographie und Zitaten in Sachanmerkungen lag in den Händen von Maria Panfilova, einer Schülerin Claudia Märtils. Von seiten der Kommission für die Herausgabe der Opera omnia Joachims nahm Gian Luca Potestà die Funktion des Betreuers skrupulös wahr, und Robert E. Lerner beantwortete Fragen mit nie erlahmender Geduld. Das Centro Internazionale di Studi Gioachimiti in San Giovanni in Fiore ermöglichte finanziell die nötigen Beratungen des Herausbergremiums. Technische Hilfestellung gewährten in reichem Maße die MGH in Gestalt ihres früheren Stellvertreters des Präsidenten, Gerhard Schmitz, ihres Bibliothekars Arno Mentzel-Reuters und – nicht zuletzt – ihres Geschäftsführers Horst Zimmerhackl, in dessen Händen Redaktion und Drucklegung lagen. Ihnen allen sei auch an dieser Stelle Dank gesagt.*

*München, im September 2016*

*Alexander Patschovsky*

# INHALTSVERZEICHNIS

[Teil 1]

<i>Vorwort</i> .....	I
<i>Einleitung</i> .....	VII
1. <i>Autor und Werktitel</i> .....	VIII
2. <i>Formale Gliederung des Werkes</i> .....	XVI
3. <i>Inhalt, Aufbau, Idee des Werkes</i> .....	XIX
<i>Praefatio</i> .....	XXI
<i>Buch I</i> .....	XXVI
<i>Buch II</i> .....	XXVII
II 1.....	XXVII
II 2.....	LXIV
<i>Buch III</i> .....	LXXXI
III 1.....	LXXXI
III 2.....	C
<i>Buch IV</i> .....	CVIII
VI 1.....	CVIII
VI 2.....	CXXXVII
<i>Buch V</i> .....	CXLIV
V 1.....	CXLIV
V 2.....	CLIX
V 3.....	CCXXVII
V 4.....	CCXLIII
V 5.....	CCLXVIII
V 6.....	CCLXXII
<i>Epilogus</i> .....	CCXCVI
<i>Gesamtbetrachtung</i> .....	CCXCVII
4. <i>Datierung</i> .....	CCCII
5. <i>Quellen</i> .....	CCCVIII
6. <i>Rezeption</i> .....	CCCXIII
7. <i>Ratio editionis des Textes</i> .....	CCCXVI
8. <i>Ratio editionis der Diagramme</i> .....	CCCXXVI

<i>Abkürzungsverzeichnis</i> .....	CCCLXIV
<i>Quellen- und Literaturverzeichnis</i> .....	CCCLXVII
<i>Konkordanz der Werkzählung</i> .....	CDXV
<i>Abbildungen</i> .....	nach S. CDXXX

## [Teil 2]

*Edition*

<i>Siglenverzeichnis</i> .....	VI
<i>Concordia Novi ac Veteris Testamenti</i> .....	1
<i>Praefatio</i> .....	3
<i>Buch I</i> .....	17
<i>Buch II</i> .....	51
II 1 .....	51
II 2 .....	148
<i>Buch III</i> .....	203
III 1 .....	203
III 2 .....	303
<i>Buch IV</i> .....	339
IV 1 .....	339
IV 2 .....	461
<i>Faltblätter</i> .....	nach S. 504

## [Teil 3]

<i>Buch V</i> .....	505
V 1 .....	505
V 2 .....	597
V 3 .....	830
V 4 .....	873
V 5 .....	937
V 6 .....	951
<i>Epilogus</i> .....	1020

*[Teil 4]**Register*

<i>Bibelstellen</i> .....	1025
<i>Autoren und Werke</i> .....	1076
<i>Namen- und Sachregister</i> .....	1100
<i>Wortregister</i> .....	1157
<i>Zahlenregister</i> .....	1409

## EINLEITUNG

*Die Concordia Novi ac Veteris Testamenti darf als das Hauptwerk Joachims von Fiore († 1202) gelten. Denn in diesem Werk setzte sich Joachim so umfassend und grundlegend wie in keinem anderen zum Ziel, das mit seinem Namen unverwechselbar verbundene System einer Korrespondenz zwischen geschichtsprägenden Ereignissen des Alten und des Neuen Testaments – das heißt der Kirchengeschichte als Weltgeschichte – hermeneutisch zu erschließen, methodologisch zu begründen und in der Sache ad oculos zu demonstrieren.*

*Die Concordia, wie die Schrift anscheinend schon von Joachim selbst in Kurzform betitelt wurde<sup>1</sup>, wird an dieser Stelle erstmals in ihrer Gesamtheit kritisch herausgegeben. Eine die ersten vier Bücher umfassende Ausgabe – dem Umfang nach ist das ungefähr die Hälfte des Werkes – legte 1983 E. Randolph Daniel vor. Der Herausgeber bezeichnete sie als ‘working text’ im Unterschied zu einer ‘full critical edition’, die die Gesamtheit der Überlieferung zu beachten hätte<sup>2</sup>. Die hier vorgelegte Edition steht in der Tradition Herbert Grundmanns, der schon in seiner Dissertation (gedruckt 1927) der Hoffnung Ausdruck gab, “in absehbarer Zeit eine kritische Ausgabe der Concordia und einiger anderer echter Schriften vorlegen zu können,” und der nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs als Mitglied der neu konstituierten Zentraldirektion der MGH seine Joachim-Pläne in die von ihm angeregte Reihe der ‘Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters’ einbrachte<sup>3</sup>. Insofern kommt mit dieser Ausgabe ein fast schon hundertjähriges Unternehmen zum Abschluß.*

1) Das geht aus einer Scholienglosse zu Joachims Benedikt-Traktat in der Hs. Padua, Bibl. Antoniana 322 (Joachim-Sigle: A) fol. 146va hervor (ed. PATSCHOVSKY S. 262 Var. a): Nota: Quicquid super hoc articulo aliter dictum est in Concordia et Apocalipsi, emenda! Als Beleg ließe sich auch Joachims Testamentsbrief von 1200 anführen, der das Werk als ‘liber Concordie’ bezeichnet (ed. PATSCHOVSKY S. 389 Z. 7; S. 390 Z. 6f.).

2) E. R. DANIEL, *Abbot Joachim* S. LX.

3) Die Nachweise bei PATSCHOVSKY, *Klassifikation* S. 2 mit Anm. 9.